



# Baden-Württemberg

REGIERUNGSPRÄSIDIUM KARLSRUHE  
ABTEILUNG 5 - UMWELT



## Öffentlichkeitsbeteiligung zum Rückhalteraum Elisabethenwört



### Exkursion des Projektbegleitkreises und der Arbeitsgruppen nach Kirschgartshausen, Kühkopf und Mechtersheim am 24. Juli 2017



Abb. 1: Aue im Naturschutzgebiet Kühkopf

#### TOP 1: Anlass

Die Exkursion, die vom Regierungspräsidium Karlsruhe, Landesbetrieb Gewässer, Referat 53.1 für den Projektbegleitkreis und die Arbeitsgruppen am 24. Juli organisiert wurde, ist Bestandteil der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung. Eine erste Exkursion fand bereits im Frühjahr 2017 statt. Damals wurden neben der Besichtigung einer natürlichen Aue am Rhein, zwei gesteuerte Polder im stufenregulierten Bereich des Rheins vorgestellt.

Aus dem Teilnehmerkreis der Exkursion kam hierbei die Anregung, im Rahmen einer weiteren Exkursion auch Rückhalteräume zu besichtigen, die ungesteuert geflutet werden, wie es bei einer Dammrückverlegung der Fall ist. Außerdem wurde das Interesse geäußert, Rückhalteräume außerhalb Baden-Württembergs, insbesondere in Rheinland-Pfalz zu besuchen.

Mit der zweiten Exkursion am 24. Juli 2017 wurden die Vorschläge der Beteiligten aufgegriffen und zwei Projekte besucht, bei denen die Aue regelmäßig ungesteuert geflutet wird (Kirschgartshausen/B-W, Kühkopf/Hessen). Zusätzlich wurde der gesteuerte Polder in Mechtersheim auf der linksrheinischen Seite in Rheinland-Pfalz besichtigt. Bei dem Polder stand die Betriebsweise im Vordergrund.

Die Mitglieder des Projektbegleitkreises und der vier Arbeitsgruppen konnten neben den Polderbesichtigungen im Frühjahr 2017 bei dieser Exkursion auch die Betriebsweise „Dammrückverlegung“ und die Auswirkungen regelmäßiger natürlicher Überschwemmungen kennenlernen.

## TOP 2: Kirschgartshausen (Kurzvorstellung des Projektes / Besichtigung der Dammrückverlegung)

Das erste Exkursionsziel war die im Jahre 2014 fertiggestellte Dammrückverlegung Kirschgartshausen nördlich von Mannheim. Die Besichtigung wurde von Peter Schneider (RP Karlsruhe, stellv. Referatsleiter 53.2), Barbara Lampert (RP Karlsruhe, Projektleitung) und Andreas Ness (I-US, Umweltplanung und Ökologische Baubegleitung) fachlich begleitet.

Die Dammrückverlegung Kirschgartshausen ist ein Projekt aus dem Rahmenkonzept II (RK II) des Integrierten Rheinprogramms. Beim RK II handelt es sich um Maßnahmen, die zum Schutz und zur Renaturierung von Auen im Sinne des Naturschutzes dienen.



Abb. 2: Vergleich Dammrückverlegung Kirschgartshausen (links: früher ; rechts: heute) (Quelle: IUS Weibel & Ness GmbH)

Die Gruppe besichtigte die Dammrückverlegung auf Höhe des Pumpwerks „Hofgut Kirschgartshausen“. Aufgrund starken Regens war es nur kurz möglich sich im Rückhalteraum aufzuhalten, so dass die Exkursion mit dem Bus weiterging (Abb. 3-6).





Abb. 3: Die Exkursionsteilnehmer im Rückhalteraum



Abb. 4: Herr Schneider, Herr Ness und Frau Lampert (v.l.n.r. im Vordergrund) erläutern die Dammrückverlegung (hinten: der neue Sommerdamm)

Durch die Dammrückverlegung Kirschgartshausen wurden rund 75 ha Überflutungsauwe am Rhein reaktiviert. Hinter dem „alten“ bestehenden Rheinhauptdamm wurde ein neuer Hochwasserschutzdamm mit ca. 2,5 km Länge errichtet und der alte Damm fast komplett abgetragen (Abb.2). Die Flächen flussseitig des „neuen“ Dammes wurden dadurch wieder an das Abflussgeschehen des Rheines angebunden, das heißt sie werden entsprechend der natürlichen Wasserstandsdynamik durchströmt. Das Wasser fließt von Süden in den Rückhalteraum und über den Lampertheimer Altrhein wieder zurück in den Rhein (Abbildung 2). Ab einem Hochwasserereignis der Stärke HQ 5 (statistisch gesehen alle 5 Jahre) wird die gesamte Fläche der Dammrückverlegung überflutet. Um einen Aufstau des Grundwassers im Hinterland zu verhindern, wurden zwei neue Pumpwerke gebaut. Sie sorgen dafür, dass die Keller der angrenzenden Gebäude trocken bleiben. Neben der Aufwertung des Natur- und Artenschutzes am Rhein durch die neuentstandenen Überflutungsflächen, verbessert die Dammrückverlegung Kirschgartshausen lokal den Hochwasserschutz im Großraum Mannheim. Auch ermöglicht die Dammrückverlegung eine naturnahe Erholungsnutzung der Auenlandschaft. Auf einem barrierefreien Rundweg, der auf ca. 4 km Länge mit 8 Infoschildern zur Dammrückverlegung ausgestattet ist, können die ansässige Bevölkerung und Besucher des Gebiets mehr über das Bauprojekt und die naturnahe Entwicklung der Aue erfahren. Daneben bieten sich dort interessante Ausblicke in die Auenlandschaft, die je nach Rheinwasserstand teilweise überflutet ist.



Abb. 5: Überquerung der Schlute



Abb. 6: Blick in die Aue

Die Pflege und Nutzung der rheinseitigen Flächen erfolgt größtenteils vom Land Baden-Württemberg und durch ansässige Landwirte. Die Verwendung des Mahdguts der Grünlandflächen erfolgt als Pferdefutter. Die Bereiche, die bereits vor Beginn der Baumaßnahme im Rheinvorland lagen, werden unverändert intensiv landwirtschaftlich genutzt, wie bei der Busfahrt entlang des Dammes zu sehen war.

**TOP 3: Überflutungsgebiet Kühkopf/Knoblochsaue (Kurzvorstellung des Naturschutzgebiets Kühkopf-Knoblochsaue / Natürliche Wald- und Wiesenentwicklung in der Aue)**

Das zweite Exkursionsziel war das Europa-Reservat Kühkopf-Knoblochsaue im Kreis Groß-Gerau. Mit rund 2400 ha überflutbarer Aue ist es nicht nur das größte Naturschutzgebiet in Hessen, sondern auch eines der größten, echten Auen-Naturschutzgebiete in Deutschland.

Herr Prof. Dr. rer. nat. Emil Dister, ehemaliger Leiter des WWF-Auen-Institutes des KIT und Henner Gonnermann, ehemaliger Forstamtsleiter Groß-Gerau, begleiteten die Exkursionsgruppe. Sie stellten das Überflutungsgebiet den Teilnehmenden vor und standen für Fragen zur Verfügung. Anhand verschiedener Stationen auf der Teilstrecke eines Infoweges zum Naturschutzgebiet Kühkopf/Knoblochsaue wurden seine Entstehung, die naturschutzfachliche Entwicklung und seine Nutzung erläutert.

Die heutige Rheininsel Kühkopf, die im Westen vom Rhein und in den anderen Himmelsrichtungen vom Altrhein umgeben ist, lag ursprünglich am westlichen (linksseitigen) Rheinufer des Rheines, der dem Lauf des heutigen Altrheins folgte. Im Zuge der Rheinbegradigung erfolgte in den Jahren 1828/29 der Rheindurchstich auf Höhe der aktuellen Insel.

Bereits 1952 wurde die Rheininsel Kühkopf als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Im Zuge weiterer Verordnungen konnte schließlich ein fast 24 Quadratkilometer großes Auengebiet mit der Rheininsel Kühkopf und dem nördlich sich anschließenden Auenkomplex der Knoblochsaue unter Schutz



gestellt werden. So wurde dem Naturschutzgebiet im Bereich des Vogelschutzes das Prädikat „Europareservat“ verliehen. Außerdem ist es ebenfalls Bestandteil des Europäischen Schutzgebietnetzes „NATURA 2000“.



**Abb.7: Herr Gonnermann und Herr Prof. Dr. Dister werden von Herrn Hübner vorgestellt**

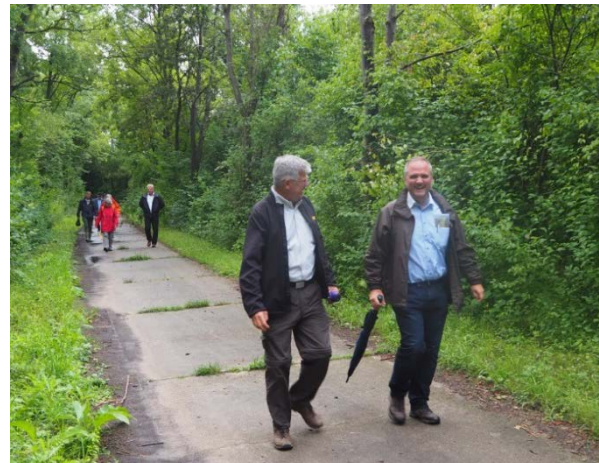


**Abb. 8: Herr Gonnermann und Herr Prof. Dr. Dister erklären die Entstehung des Überflutungsgebiets**

Anfang der 80er Jahre traten bei großen Hochwasserereignissen Damnbrüche im bestehenden Sommerdammsystem auf, die zu Überflutungen der damaligen landwirtschaftlichen Flächen in den Altauen führten. Als Folge wurde die in Teilarealen betriebene intensive Landwirtschaft aufgegeben. Die Dämme wurden nicht mehr geschlossen und die Pflege der Sommerdammsysteme wurde eingestellt. In den betroffenen Flächen konnte sich nun wieder eine natürliche Hochwasserdynamik einstellen. 2005 wurde auch die Forstwirtschaft im gesamten Schutzgebiet aufgegeben.



**Abb. 9: Relikt aus den 50er Jahren (Ölförderung)**



**Abb. 10: Der Weg führte durch Sukzessionswälder**

Durch die gestaltende Kraft des Rheins sowie durch Rücknahme menschlicher Einflüsse auf die Landschaft entwickelte sich eine naturnahe Landschaft mit verschiedenen Gewässern, urwüchsigen Weich- und Hartholzauen sowie wechselfeuchte Stromtalwiesen. Auf Teilen der neuen Überflutungsfläche wurde die Entwicklung von Auenwald durch natürliche Sukzession zugelassen, die



stellenweise durch landschaftspflegerische Maßnahmen unterstützt wurde. Auf anderen Teilen wird die Entwicklung von Auenwiesen angestrebt; diese Flächen werden spät gemäht, das Heu wird als Futtermittel genutzt.



Abb.11: Abwechslungsreiches Landschaftsbild (hier: Offenland mit Wiesen und Wald bzw. verbuschte Bereiche)

Das Gebiet wird von der Bevölkerung zur Naherholung genutzt. Gefördert wird dies durch ein gut ausgebautes Rad- und Wanderwegenetz sowie dem auf der Insel gelegenen Umweltbildungszentrum Kühkopf, das unter anderem eine Dauerausstellung über das Naturschutzgebiet und den Lebensraum Rhein beinhaltet und das mit zahlreichen begleitenden Angeboten für einen sorgsamem und nachhaltigen Umgang mit der Natur sensibilisiert.



Abb.12: Streuobstwiese auf der Insel



Abb. 13: Offenes Landschaftsbild im Rückhalteraum

#### **TOP 4: Hochwasserrückhalteraum Mechtersheim (Kurzvorstellung des Rückhalteraums / Besichtigung des Rückhalteraums und der technischen Bauwerke)**

Abschließend besuchte die Gruppe am Nachmittag den Polder Mechtersheim in Rheinland-Pfalz. Heinz-Peter Wierig (Biologe; Koordination naturschutzfachliche Planung in der Neubaugruppe Hochwasserschutz) und Normen Karg (Deichmeister der pfälzischen Rheindeiche; Bauleitung des Polders Mechtersheim) der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd begleiteten die Exkursionsgruppe (Abb.14). Sie stellten den Rückhalteraum und seine technischen Bauwerke vor und standen für Fragen zur Verfügung. Die Exkursion startete am Ein-/Auslassbauwerk (Abb. 15 und 16), außerdem wurde ein Pumpwerk zur Grundwasserhaltung (Abb 21) besichtigt.



**Abb.14: Herr Wierig und Herr Karg erläutern den Teilnehmern den Rückhalteraum Mechtersheim**



**Abb. 15: Besichtigung des Ein-/ Auslassbauwerks**



**Abb.16: Ein-/Auslassbauwerk**



**Abb. 17: Blick auf den befestigten Bereich des Ein-/Auslassbauwerks in den Rückhalteraum**

Der Hochwasserrückhalteraum Mechtersheim wurde im Frühjahr 2013 fertiggestellt. Er liegt in der Rheinniederung zwischen Germersheim und Speyer und umfasst eine Rückhaltefläche von rund 145 ha. Hier können im Hochwasserfall bis zu 3,6 Mio. m<sup>3</sup> Rheinwasser vorübergehend zurückgehalten werden. Eine Überflutung des Raumes erfolgt nur bei Hochwasser im Rückhaltefall.





Abb.18: Weg in das Rheinvorland entlang des Dammes des Polders Mechtersheim



Abb. 19: Wiese nahe der Eisbruchlache (Überflutungswiese)

Der Überflutungsraum erstreckt sich vom Rheinvorland bis zur Zwischenterrasse der Ortslage Mechtersheim und ist geprägt durch eine intensiv betriebene Landwirtschaft mit einem hohen Anteil an Gemüsebau.

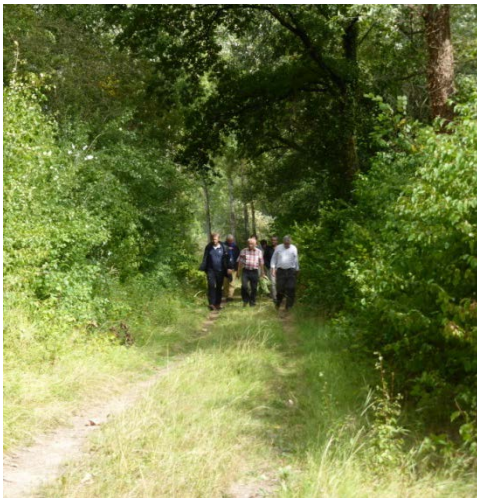


Abb.20: Rückweg durch den Auwald



Abb. 21: Abschluss am Pumpwerk

Um die bebauten Ortstagen im Umfeld der Hochwasserrückhaltung gegen Schaden bringende Druckwasseranstiege im Retentionsfall zu schützen, sind zwei Pumpwerke erforderlich. Zur dauerhaften Beobachtung des Grundwassers und der Oberflächengewässer wurde großflächig ein Netz mit Messstellen errichtet, welches die hydrologischen Verhältnisse aufzeichnet.

Neben dem Rückhalteraum besichtigte die Gruppe das Rheinvorland. Herr Ness stellte den Teilnehmenden hier den etablierten Auwald (Abb. 20) und eine regelmäßig überflutete Wiese (nahe der Eisbruchlache) vor. Anhand der Pflanzengesellschaften der Wiese zeigte Herr Ness exemplarisch welches Entwicklungspotential Wiesen in Überflutungsräumen haben, wenn sie durch regelmäßige Überflutungen gefördert werden (Abb. 19).





## TOP 5: Abschluss

Herr Hübner bedankte sich bei allen Teilnehmern von Projektbegleitkreis und Arbeitsgruppen für das große Interesse und die zahlreichen Fragen. Die Teilnahme unterschiedlicher Beteiligter wie beispielsweise Bürgermeister, Vertreter der Fachverwaltungen, Verbände und Vereine sowie zahlreiche Bürgerinnen und Bürger ermöglichte einen gemeinsamen „Blick über den Tellerrand“. Von besonderem Interesse waren dabei die gemeinsamen Diskussionen mit den Fachleuten vor Ort aber auch mit den Vertretern der für das Projekt Elisabethenwört beauftragten Planungsbüros.

Mit den zwei Exkursionen im Rahmen der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung zum Rückhalteraum Elisabethenwört haben die Beteiligten einen guten Überblick über Gestaltung und den Betrieb unterschiedlicher Rückhalteräumen erhalten: von der natürlichen Überflutungsaue über die ungesteuerten Rückhalteräumen bis zu den gesteuerten Rückhalteräumen.

Weitere Informationen zu den Exkursionszielen erhalten Sie auf folgenden Internetseiten:

Kirschgartshausen:

[https://rp.baden-wuerttemberg.de/Themen/WasserBoden/IRP/Seiten/Dammrueckverlegung\\_Kirschgartshausen.aspx](https://rp.baden-wuerttemberg.de/Themen/WasserBoden/IRP/Seiten/Dammrueckverlegung_Kirschgartshausen.aspx)

Kühkopf: <https://schatzinsel-kuehkopf.hessen.de/>

Mechtersheim:

<https://sgdsued.rlp.de/de/themen/hochwasserschutz/hochwasserrueckhaltung/mechtersheim/>